







Ursula Kopp

Rettet die Vögel!

Lebensraum • Fütterung • Nisthilfen
Vogelschutzprojekte



Bassermann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Bedrohte Vogelwelt	9
Verlust von Lebensraum durch intensive Landwirtschaft	10
Mit der chemischen Keule gegen die Umwelt	11
Dramatische Folgen für Insekten und Vögel	11
Zugvögel reagieren auf den Klimawandel	12
Zwischenmahlzeiten werden knapp	13
Vogelsterben durch illegale Jagd	14
Krankheiten auf Wanderschaft	15
Natürlicher Feind Katze	16
Katze im Garten – Alarm für Vögel	17
Weitere Ursachen	18
Flächenversiegelung	18
Vogelschlag an Glasflächen	19
Vogelschutz im Garten	21
Lebensraum naturnaher Garten	22
Eine Vogelschutzhecke pflanzen	22
Wildblumenwiese statt Einheitsrasen	24
Unordnung zulassen	25
Ein Feuchtbiotop anlegen	26
Pflege im Naturgarten	27

Für Nisthilfen sorgen	28
Nistkästen bauen und anbringen	28
Einen Höhlenbrüterkasten bauen	29
Nistkasten für Halbhöhlenbrüter	31
Nisthilfen für freibrütende Vögel	32
»Verwaiste« Jungvögel nicht aufnehmen	33
Vögel brauchen Wasser	34
Vogeltränke reinigen	35
Vogelfütterung pro und contra	36
Vögel auch im Sommer füttern?	37
Futterstellen im Garten einrichten	38
Der beste Platz	38
Das richtige Futter	39
Fettfutter selber machen	40
Gemeinsam gegen den Artenschwund	42
Ökologischer Landbau	42
Sielmanns Naturlandschaften & Biotopverbünde	44
Ein Netz des Lebens für die Natur	44
Vogelschutz-Aktionen	46
So wird gemeldet	47
Heimische Vögel im Porträt	49
Register	104



Vorwort

Vögel vernetzen Lebensräume, Ressourcen und biologische Prozesse und gelten als zuverlässige Gradmesser für die globale Gesundheit von Ökosystemen. Denn sie reagieren rasch auf Umweltveränderungen und spielen auf allen Ebenen der Nahrungskette eine Rolle. Der Klimawandel und die gravierenden Veränderungen in der Landschaft in den letzten Jahrzehnten haben den Vogelschutz zur zentralen Aufgabe des internationalen Naturschutzes gemacht. Viele Arten zeigen erhebliche Bestandsrückgänge und schrumpfende Verbreitungsgebiete oder sind vom Aussterben bedroht. Der Weltnaturschutzunion (IUCN) zufolge gehen weltweit bei 40 Prozent der Vogelarten die Bestände zurück und 14 Prozent aller Arten sind vom Aussterben bedroht. Allein in Europa sind in den letzten 24 Jahren die Bestände der Vögel auf Äckern und Wiesen um mehr als 30 Prozent gesunken.

Die Probleme ergeben sich vor allem aus dem vernetzten Zusammenwirken verschiedener Umweltfaktoren und der vielfältigen Zerstörung ihrer Lebensräume. Auf diese mit ihren unterschiedlichsten Bedingungen haben sich bestimmte Vogelarten im Laufe ihrer Entwicklung eingestellt und spezialisiert. So hat jede Art ihren Platz im Naturkreislauf erobert und erfüllt in ihm eine bestimmte Funktion z. B. als Bestäuber von Früchten, Samentransporteur und Schädlingsvertilger. Wenn nun der Verlust der Lebensräume durch den Eingriff des Menschen zu ihrem Aussterben führt, wird das Gleichgewicht in der Natur und somit auch die Lebensgrundlage des Menschen gefährdet.

Viele Ursachen, die zum Rückgang oder Aussterben der Vögel führen, sind nicht zwangsläufig oder unvermeidbar, sondern vielfach auf mangelnde Kenntnis zurückzuführen. Ist aber das Interesse einmal geweckt, können sich nur wenige der Faszination der artenreichen Vogelwelt entziehen. Aber gerade ein emotionales Engagement kann eine tragfähige Basis sein, wirkungsvolle Vogelschutzmaßnahmen zu realisieren. Das vorliegende Buch will Informationen und Ratschläge hierzu vermitteln und darlegen, wie auch jeder Einzelne einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz leisten kann.



BEDROHTE

Vogelwelt

Der Vogelwelt geht es schlecht. Immer häufiger weisen Meldungen und Berichte in den Medien auf die Gefährdung vieler Arten hin. Unsere Vögel zählen zu den am besten untersuchten Gruppen von Lebewesen und die Datenlage zu Beständen und Populationsentwicklungen ist ausgezeichnet. Daher eignen sie sich ganz besonders als Indikatoren für den Zustand unserer Umwelt und Natur. Eine 2020 aktualisierte Rote Liste der bedrohten Sing- und Brutvögel belegt, dass die Hälfte unserer heimischen Vogelarten als gefährdet eingestuft wird. Ursachen und Gründe sind vielfältig.

Verlust von Lebensraum durch intensive Landwirtschaft

Kein anderer Teil der Landschaft ist so schnellen und drastischen Veränderungen unterworfen wie landwirtschaftlich genutzte Flächen auf Feldern und Wiesen. Wo bis vor wenigen Jahren Blumenwiesen und Weiden das Land überzogen und vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum boten, stehen heute so weit das Auge reicht monotone Mais- und Rapsfelder. Wildhecken wurden rigoros abgeholt, weil sie das Bearbeiten erschwerten. Baumgruppen, Wegraine sind verschwunden und mit ihnen Rückzugs- und Schutzräume. Gülle, Kunstdünger und Pestizide sorgen dafür, dass in den Feldern weniger Wildkräuter wachsen, die der Insektennahrung dienen und den Vögeln wertvolle Sämereien liefern.

Die Hauptursache für den Bestandsrückgang vieler Arten liegt in der stetigen Intensivierung der Landwirtschaft. Größere Ackerschläge und der Rückgang von Brachflächen und Randstreifen fordern ebenso ihren Tribut wie die Monotonisierung der Landschaft durch den zunehmenden Anbau von Energiepflanzen. Eine immer zeitigere Mahd sowie der Umbruch von feuchtem und artenreichem Grünland lassen der Artenvielfalt keine Chance mehr. Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind Feldvögel wie die Feldlerche und der Kiebitz, die auf Agrarflächen ihre Lebens- und Nahrungsgrundlage haben und heute Stammgäste auf der Roten Liste der bedrohten Vogelarten sind.

